



RATHAUS DEPESCHE

AUSGABE NR. 168

SEPTEMBER 2018

Mehr über unsere Arbeit erfahren Sie auf unserer Internetseite oder auf der Facebook-Seite der SPD Nürnberg.

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser der Rathaus-Depesche, hinter uns liegt ein heißer Sommer, wie wir ihn schon lange nicht mehr hatten. Die Aussicht, dass dies nicht einmalig war, sondern wir uns eher daran gewöhnen sollten, ist wohl auch ein Zeichen für den Klimawandel. Gut, dass die SPD Fraktion sich daher für die Erhöhung des Radwegeetats, autoarme Quartiere oder auch den VAG Kompromiss stark gemacht hat. Mehr dazu lesen Sie in dieser Ausgabe.

Ein weiterer wichtiger Punkt der uns als SPD auch besonders am Herzen liegt, war die Verbesserung der sog. familiären Bereitschaftsbetreuung. Diese Familien, mit einschlägiger pädagogischer Ausbildung, nehmen Säuglinge und Kleinkinder bis zu drei Jahren auf, wenn diese aus ihrer Familie genommen werden müssen. Leider gibt

es aber nicht ausreichend Familien für diese wichtige Aufgabe. Daher hat der Jugendhilfeausschuss nun beschlossen die Situation der Familien deutlich zu verbessern: höhere Tagessätze, bessere Betreuung der Familien oder Möglichkeiten der gegenseitigen Vertretung wenn eine Auszeit gebraucht wird. Damit wollen wir den Weg, Kleinkinder in Familien statt in Einrichtungen zu geben erfolgreich weiterführen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der Depesche und einen erstklassigen Start in die neue Fußball-Liga

Ihre

C. Arabackyj

Claudia Arabackyj



DEUTLICHE STÄRKUNG DES RADVERKEHRS IN NÜRNBERG

In der Großstadt gewinnen Fahrräder als Fortbewegungsmittel mehr und mehr an Bedeutung. Zwar konnte Nürnberg durch eine Vielzahl an Maßnahmen den Radverkehrsanteil stetig steigern. Um aber noch mehr Menschen für das Rad zu begeistern, sind aus unserer Sicht Werbemaßnahmen, die Installation von weiteren Abstellanlagen und vor allem ein Ausbau der Radwege und Lückenschlüsse im Radwegenetz notwendig. Der Runde Tisch Radverkehr ist dabei zu einem wichtigen Beratungsgremium geworden.

Unser Ziel bleibt es, die Attraktivität das Fahrrad als Verkehrsmittel weiter zu steigern. Deshalb hat die SPD im Rathaus gemeinsam mit der CSU und den Grünen ein Maßnahmenpaket zur Förderung des Radverkehrs vorgeschlagen:

■ Der jährliche Radwegeetat soll mehr als verdoppelt werden, von derzeit 1,56 auf insgesamt 3,5 Millio-

nen Euro – das Geld soll in den Ausbau der Radinfrastruktur und in die



v.r.n.l.: Anja Prölb-Kammerer, Thorsten Brehm, Achim Mletzko (Grüne), Marcus König und Andreas Kriegelstein (CSU) stellen gemeinsam die Pläne zur Stärkung des Radverkehrs vor.

farbliche Markierung von Radrouten gesteckt werden.

■ Um die Planung und Umsetzung zu beschleunigen wird eine zusätzliche Stelle im Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) geschaffen, ergänzend zur diesjährigen Stellen-

schaftung im Verkehrsplanungsamt.

■ Unter Trägerschaft der VAG soll es künftig ein öffentliches Fahrradverleih-System geben, das räumlich und tariflich mit den Angeboten der Busse und Bahnen verknüpft wird.

■ Weiter fordern die Fraktionen umgehend Konzepte zur Ausweisung weiterer Fahrradstraßen im Stadtgebiet Nürnberg sowie zur raschen Umsetzung des ersten Radschnellwegs zwischen Nürnberg und Erlangen im Rahmen der Trassenplanung der Stadt-Umland-Bahn zu erstellen.

Inzwischen hat die Verwaltung durch den Rat schon grünes Licht für die Detailplanung zur Ausweisung von 12 weiteren Fahrradstraßen auf einer Gesamtlänge von 15km bekommen. Bisher gibt es nur eine einzige Fahrradstraße in Nürnberg - auf der Spitalbrücke.

Weitere Informationen: Dr. Anja Prölb-Kammerer, Thorsten Brehm; spd@stadt.nuernberg.de



VERDOPPELUNG DER INVESTITIONSMITTEL FÜR SPORTVEREINE

Gemeinsam werden die beiden großen Ratsfraktionen dem Stadtrat im Herbst eine Verdoppelung der Investitions-Förderung von 550.000 auf 1,1 Millionen Euro für Sportvereine in den Haushaltsberatungen empfehlen. Darauf haben sich SPD und CSU im Nürnberger Rathaus geeinigt, um den Vereinen bei Sanierungen und Neubau ihrer Sportanlagen effektiv unter die Arme zu greifen.

Hintergrund ist ein Fördermittel-Stau in Höhe von 2,7 Millionen Euro. So viel Geld ist den Vereinen schon heute von der Stadt bewilligt, kommt aber wegen der jährlichen Deckelung der auszuzahlenden Beträge nur zögerlich bei den Vereinen an. Mit der Neuregelung ab 2019 soll es nun einen sogenannten atmenden Deckel geben – das heißt: sobald der Förderbe-

scheid da ist, fließt das Geld von der Stadt an den Verein. Zusammen mit der Erhöhung der städtischen Investitionszuschussmittel soll so die der-



Für neue Sportanlagen von Vereinen soll zukünftig erheblich mehr und schneller Geld fließen

zeitige Wartezeit von vier Jahren auf wenige Monate reduziert werden.

Noch in dieser Stadtratsperiode und vier Jahre nach der enormen Erhö-

hung der jährlichen Sportförderung 2015 um 190.000 Euro wurde damit nach Überzeugung der Rathaus-SPD ein weiterer Riesenschritt gemacht in Richtung starker Nürnberger Sportvereine. Wie schon 2015 ist dabei das Hauptziel der SPD-Fraktion, den Vereinen dabei zu helfen, sich neu aufzustellen. Denn um auch weiterhin bestehen zu können, müssen Sportvereine in die Lage versetzt werden, auch neue Zielgruppen zu erreichen, wie etwa Senioren im Gesundheitssport oder Menschen mit Behinderung. Dafür müssen sie auch in ihre Sportanlagen investieren können.

Weitere Informationen: Nasser Ahmed; spd@stadt.nuernberg.de



EMPFANG FÜR DIE GRIECHISCHE COMMUNITY IN NÜRNBERG

Anfang Juli lud die SPD-Stadtratsfraktion Vertreterinnen und Vertreter der griechischen Community zum Austausch ins Rathaus ein. Die Griechen stellen die zweitgrößte Community in Nürnberg. Begrüßt wurde die knapp 50-köpfige Gruppe von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, der die lange



Historie der griechischen Community in Nürnberg betonte und feststellte, dass das griechische Lebensgefühl z.B. in Gostenhof durchaus ein eigenes

Bewusstsein erlange und man trotzdem gut integriert in Nürnberg lebe. Das Nachbarschaftshaus dort wäre inoffiziell schon als „kleine griechische Botschaft“ bekannt. Kritik übte Maly am durchaus populären „Griechenbashing“ im Zuge der europäischen Finanzkrise. Er habe sich öfter geschämt für diese mangelnde Solidarität, unter der auch die Nürnberger mit Wurzeln in Griechenland leiden mussten. Wenn nun Deutschland durch die Kredite an Griechenland Milliarden an Zinsgewinne verbuchen könne, schaffe es dies dagegen selten auf die Titelseite. Es brauche ein solidarisches Europa, und es gäbe keinen Grund sich über irgendwen zu erheben. Nicht Grenzen seien entscheidend, sondern das Gemeinsame sollte im Vordergrund stehen, betonte Maly. Immer noch kommen

viele Menschen aus Griechenland. Sie würden in der griechischen Gemeinde offen empfangen und erhielten viel Hilfestellung. Den Anwesenden riet er, sich weiterhin einzubringen, ob in den zahlreichen Vereinen, bei vorbildlichen Projekten, wie der Übersetzung des Museumsführers im Dokuzentrum, oder in politischen Gremien, wie im Integrationsrat, dessen Vorsitzender Dimitrios Krikelis auch griechische Wurzeln hat.

Die Vertreter der über 14.400 in Nürnberg lebenden Menschen mit Wurzeln in Griechenland sprachen im informellen Austausch im Rahmen eines kleinen Empfangs verschiedenste Themen an, von der Suche nach eigenen Sportvereinsheimen, über das Thema Bildung bis hin zur griechischen Schule in Nürnberg.

Weitere Informationen: Diana Liberova, integrationspolitische Sprecherin; spd@stadt.nuernberg.de



DISKUSSION UM VAG-FAHRPREISE: EINZELFAHRT BLEIBT BIS 2021 STABIL

Der Nahverkehr in einer Großstadt wird nie kostendeckend betrieben werden können – was wie eine Binsenweisheit klingt, sorgt für uns als Kommunalpolitiker jährlich für Bauchgrimmen, wenn es um die Frage der Fahrpreiserhöhung geht. Denn die Rahmendaten sind schwierig: Trotz guter und steigender Umsatzerlöse von 169 Mio. Euro verzeichnet die VAG jährliche Verluste von ca. 70 Mio. Euro. Da jährlich die Personal- und Betriebskosten steigen, würde bei einer Nichtanhebung der Preise der Verlust immer weiterwachsen. Die Verluste müssen dann über den Stadthaushalt ausgeglichen werden, was das Streichen von wichtigen Investitionsprojekten bedeuten würde. Eine noch größere Belastung des Haushalts wäre angesichts der engen Spielräume dort kaum hinnehmbar. Verschärfend kommt hinzu, dass Bund und Land die Zuschüsse für den ÖPNV über die Jahre hinweg erheblich reduziert haben. Damit muss die VAG auch immer mehr an Investitionskosten übernehmen, an den Betriebskosten des Nahverkehrs beteiligen sich Bund und Land traditionell sowieso nicht.

Trotzdem hat die Stadt mit der Tarifreform von 2015 Weichenstellungen vorgenommen, die für viele Nutzer der VAG eine Preissenkung bedeuten: Ziel war und ist es, vor allem treuen Kunden (Abokunden, Zeitkartenbesitzer) ein noch günstigeres Angebot zu machen. Gesenkt wurde dabei vor allem der Preis für das 9-Uhr-Abo auf aktuell 37 Euro pro Monat. Bei der Einführung des neuen Preismodells bedeutet dies eine Preissenkung um 21 % bzw. 10 Euro! Auch die Gruppe der Schülerinnen und Schüler bzw. deren Eltern wur-

den entlastet: Für alle Selbstzahler wurde ein Schülerticket eingeführt, welches für 26,70 Euro im Monat (Sekundarstufe I) bzw. 36,80 Euro im Monat (Sekundarstufe II) zu haben ist, dies bedeutete wiederum eine Preissenkung von über 50 % und deutliche Entlastung für Familien.

Auch die Einführung des Studententickets war nach jahrelangem Kampf ein voller Erfolg. Mit Ausschlusszeiten ist hier schon ab 46,75 Euro im Monat die Fahrt im gesamten Verbundgebiet möglich.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, welche vor 9 Uhr zur Arbeit

sichts dieser Verbilligungen die Abokunden um über 26 % auf inzwischen über 50.000 Abokunden!

Entbrannt hat sich die jährliche Debatte um die Fahrpreise erneut am Preis des Einzeltickets. Hier wird argumentiert, dass es mit 3,10 Euro im Städtevergleich sehr teuer sei. Hier sei aber darauf hingewiesen, dass es preiswerte Alternativen gibt. Tatsächlich beträgt die Einzelfahrt 2,75 Euro, wenn es über die komfortable VGN-App gekauft wird. Und für alle, die kein Handy besitzen, besteht die Möglichkeit, am Automaten das 4er-Streifenticket zu kaufen, welches ebenfalls pro Fahrt nur 2,75 Euro kostet. Auf einen gemeinsamen Antrag von CSU und SPD hin wurde jüngst beschlossen, diese Preise bis 2021 stabil zu lassen, um so noch mehr Anreize auch für Gelegenheitsnutzer der VAG zu setzen.

Außerdem setzen wir uns gemeinsam dafür ein, dass schnellstmöglich E-Ticket und E-Tarifmodelle entwickelt werden, da damit das Tarifsystem vereinfacht und übersichtlicher gestaltet werden kann. Die oftmals als „schwierig“ kritisierte Ticketsuche am Automaten hätte damit ein Ende, was weitere Fahrgastpotenziale erschließen könnte.

Damit langfristig der Nahverkehr attraktiv gehalten werden kann, brauchen die Kommunen, braucht auch Nürnberg mehr Geld von Bund und Land für Investitionen, aber auch für den Betrieb! Der Bundesverkehrsminister aus der CSU scheint hingegen trotz Ankündigungen bei diversen Dieselpipfeln leider mehr an der Schonung der Autoindustrie interessiert, als einer deutlichen Stärkung des Nahverkehrs als Rückgrat des Verkehrs in der Stadt.



müssen, haben dank der Reform leichtere Zugangsmöglichkeiten zum ebenfalls sehr günstigen Firmenabo. Die IHK und HWK beraten hier gerne. Gegenüber dem normalen JahresAbo ist es über 23 % billiger. Und die Tarifreform zeigt bereits deutliche und positive Wirkung. So stiegen ange-



SPLITTER AUS DEM STADTRAT UND DEN STADTTEILEN

Aus den Stadtteilen

GOSTENHOF

Eine der wichtigsten Grünanlagen Gostenhofs, der Jamnitzerplatz ist in die Jahre gekommen. Die Stadt Nürnberg hat nun einen breiten Beteiligungsprozess angestoßen, um gemeinsam dem Platz ein neues Gesicht zu geben. Ab sofort sind alle Infos und Termine rund um den Jamnitzerplatz unter www.onlinebeteiligung.nuernberg.de abrufbar. Ab dem 18. Oktober schaltet der Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) die vierwöchige ePartizipation frei, damit die Gostenhoferinnen und Gostenhofer sich auch online einbringen können.

SÜDSTADT

Jeppe Heins begehbare Kunstbrunnen auf dem Aufseßplatz ist ein „Volltreffer“ und „genau das, was die Südstadt braucht“, schreibt der Stadtanzeiger. Kleine und große Südstädter sind hellauf begeistert und lassen sich während der heißen Sommertage nur zu gerne von dem eigenwilligen Brunnen nassspritzen. Über das vor allem von den Kindern heiß geliebte neue Freizeitparadies freut sich ganz besonders SPD-Stadträtin Ilka Soldner, die sich bereits 2016 für diesen Standort in der Südstadt stark gemacht hat. Sie will sich nun dafür einsetzen, dass der Brunnen dort vielleicht sogar ein dauerhaftes Zuhause erhält.

MUGGENHOF

Der Wohnraum – auch der geförderte – soll nun im Zentrum des Quellareals stehen, das nun einen neuen Besitzer hat, die Gerchgroup aus Düsseldorf. Trotz dieser positiven Entwicklung bleiben für die SPD-Fraktion Fragen offen: So soll die Stadtverwaltung zeitnah über geführte Gespräche mit der Gerchgroup berichten und die neue Eigentümerin bitten,

ihre Pläne für das Areal im Stadtplanungsausschuss vorzustellen.

SPD-FRAKTION SORGT SICH UM NAHVERSORGUNG IN DER GARTENSTADT

Nach dem Abriss der Edeka-Filiale an der Julius-Löbmann-Straße fehlt für die meist älteren Bewohnerinnen und Bewohner der Gartenstadt ein fußläufiger Nahversorger. Die SPD-Stadträte Werner Gsaenger, Elke Härtel und Claudia Arabackyj haben die Stadtverwaltung nun per Antrag gebeten, mit dem Grundstückseigentümer und potentiellen Nahversorgern intensive Gespräche um einen Nachfolger zu führen. Dabei sollen alle Alternativen geprüft werden, um die Situation für die Gartenstadt und die Siedlungen im Süden zu verbessern.

Aus dem Stadtrat

NÜRNBERGER PFLEGEPREIS WÜRDIGT HERAUSRAGENDE ALTENPFLEGE

Mit einem Preisgeld von 10.000 Euro wird künftig der Nürnberger Pflegepreis alle zwei Jahre herausragende Projekte und Leistungen in der Altenpflege würdigen. Die vom Sozialausschuss des Stadtrats beschlossene Einführung eines Pflegepreises geht auf einen Antrag der SPD-Fraktion zurück, die damit das Image der Pflege, aber auch die Qualität von pflegerischer Arbeit verbessern möchte. Bewerben können sich Nürnberger Pflegeeinrichtungen aller Art, jedoch keine Einzel- und Privatpersonen.

STADT SOLL IHRE LKW MIT ABBIEGE-ASSISTENTEN AUSSTATTEN

Immer wieder kommt es zu schweren Unfällen mit Fußgängern und Radfahrern, die sich beim Abbiegen im

toten Winkel eines Lastwagens befinden. Deshalb soll die Stadt Nürnberg mit gutem Beispiel vorangehen und nur noch Lkw mit Abbiege-Assistenten anschaffen. Diese Systeme warnen den Fahrer, falls ein Zusammenstoß droht, oder leiten notfalls eine Vollbremsung ein. Zudem – so der Antrag von SPD-Stadtrat Lorenz Gradl – soll die Stadt prüfen, ob die bereits vorhandenen städtischen Lkw mit Abbiege-Assistenten nachgerüstet werden können.

HAFENBRÜCKEN

Nachdem die alten Hafenbrücken in die Jahre gekommen sind und ausgetauscht werden müssen, hat der Stadtrat nun grünes Licht für die Planungen der neuen Brückenbauwerke gegeben. „Die nun vorgesehenen Brücken mit einer Stahlflechtkonstruktion sehen nicht nur besser aus – sie sind vor allem wesentlich langlebiger und haben eine prognostizierte Lebensdauer von 100 anstatt



70 Jahren“, begründet die Fraktionsvorsitzende Dr. Anja Pröll-Kammerer die Entscheidung für die um 5,5 Mio. teurere, aber nachhaltigere Variante. Ein weiterer Vorteil sind die geringeren Unterhaltskosten und die kürzere Bauzeit. Insgesamt kalkuliert die Stadt derzeit mit Gesamtausgaben von 153 Mio. Euro für die Brückennarbeiten.